

Erfahrungsbericht

Ich bin Annika, 26 Jahre alt und studiere Grundschullehramt (Primarlehramt) in Wuppertal.

Begleitung und Unterstützung:

Vor und auch während meines Auslandssemesters an der PH Zug gab es immer und zu jederzeit gut erreichbare und wirklich sehr freundliche Unterstützung durch das International Office und auch weitere Personen bzw. Lehrende der PH Zug. Dafür war ich von Beginn an sehr dankbar, da ich so direkt vorab bereits alle wichtigen Fragen klären konnte. Zusätzlich hatten wir vor Ort insbesondere Unterstützung von unseren Buddies (Studierende der PH), durch die wir direkt Anschluss und erste Kontakte hatten und mit regelmäßig mit denen wir regelmäßig Aktivitäten wie Ausflüge und Spieleabende gemacht haben.

Unterkunft:

Untergebracht war ich in der Studi-WG maximal 5-Minuten fußläufig von der PH entfernt, was ein großer Vorteil besonders zum Mittagessen war, aber auch weil dort viele andere Incomings ebenfalls untergebracht waren. Die Lebensunterhaltungskosten pro Monat waren bei mir ca. 460-500CHF + 625CHF Miete. Die Miete ist für 6 Monate zu bezahlen, was aber mit der Stipendiumsförderung machbar war.

Studieren an der PH Zug:

An der PH Zug mussten wir Veranstaltungen für 20-25LPs belegen. Der Workload war teilweise ungewohnt oder viel, aber insgesamt auch machbar und inhaltlich bereichernd! Insbesondere aufgrund der sehr praxisnahen und daher fachdidaktisch geprägten Veranstaltungen. Inhaltlich und praktisch nehme ich daher sehr viel mit, zu dem ich in Deutschland nie gekommen wäre. Ich habe im Vorfeld aber auch explizit hauptsächlich Veranstaltungen gewählt, die ich so in Deutschland nicht haben würde (Gestalten (Kunst), Medien und Informatik, Voice Coaching, NMG (ähnlich wie Reli in Falle meiner beiden Veranstaltungen und dennoch unfassbar bereichernd, obwohl ich in Deutschland bereits ev. Theologie als dritten Teilstudiengang studiere). Fachinhalte und auch diverse didaktische Modelle decken sich natürlich, aber auch da schaden vertiefende Wiederholungen schließlich nicht. Auch das Sport- und musikalische Angebot kann ich sehr ans Herz legen. Die Lehrenden werden hier geduzt, daran musste ich mich sehr gewöhnen :D Man spürt – vielleicht dadurch umso mehr – wie viel Mühe sich die Lehrenden hier geben. Der Arbeitsaufwand ist teils nicht wenig, aber in fast allen Fällen übersichtlich und transparent gestaltet und die Studierenden stehen in regelmäßigem mit den Lehrenden.

Innerhalb des Semesters wird man für einen Tag pro Woche einer Schule zugeteilt, an der man unterrichtet. Dieser Part war für mich der zunächst herausforderndste und insgesamt aufwändigste, da zu jeder Stunde Unterrichtsplanungen vorzubereiten sind. Gleichzeitig lernt man so das Schulsystem und sein Lernplan am besten kennen und

auch dieser Teil erwies sich, so herausfordernd er auch war, als besonders bereichernd und zeigt umso mehr die besondere Praxisnähe der schweizer Lehramtsausbildung.

Persönliche Beurteilung des Aufenthaltes:

Genau diese universitären Teile nehme ich natürlich besonders mit in mein weiteres Studium neben damit einhergehender Tipps und Ideen für die Gestaltung meines späteren Unterrichts (bspw. Im Praxissemester). Zusätzlich kann ich umso mehr Fachinhalte einbetten und nehme zusätzliche Informationen mit, die ich so in Deutschland nie erhalten hätte. Ich würde daher jede*r Student*in, sofern man es sich zutraut, das Auslandssemester wärmstens empfehlen. Ich persönlich habe es mir nun viele Jahre nicht zugetraut, konnte mich nicht ganz entscheiden und bin umso glücklicher, diesen Mut nun genommen zu haben. Besonders durch die Möglichkeit, dass einen Freunde und Familie hier für ein paar Tage besuchen kann oder man auch selbst zwischendurch zurück fahren kann, wird auch der Zeitraum, den man hier verbringt zu einer sehr guten Mischung (zumindest für mich) aus Distanz zum Alltagsleben und Hereinschnuppern in ein anderes Leben, verbunden mit neuen Erfahrungen und gleichzeitigem Kontakthalten zu den Menschen, die einem wichtig sind. Da wird jeder für sich eine gute Mischung finden können. Da es anders als in Deutschland aber eine Anwesenheitspflicht gibt, sind in diesem Rahmen 2x Fehlen max. pro Veranstaltung einzuhalten. Eine Umgewöhnung, aber auch das ist machbar und hat meiner Sicht nach beides seine Berechtigungen. Sofern du es dir also zutraust, würde ich dir nur wärmstens empfehlen. Tu es!



